



INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 21/2014, 2. JG



Hier rollt der Ball!

Fußball in der „WM-Lounge“
am Alten Rathaus



Grün, blau, schwarz:

Mülltrennung schont
Umwelt und Ressourcen



100 Jahre Strom

Party der Stadtwerke
zum Jubiläum

Herausgegeben vom
Presseamt der Stadt Ingolstadt



Auf ins Abenteuerland!

Tolle Angebote für
Kinder und ihre Eltern
im Bürgerhaus



Aus Nächstenliebe



Für sie ist Nächstenliebe keine Phrase: Gabriele Schredl engagiert sich seit Jahren ehrenamtlich – unter anderem für den „Fairen Handel“ im Weltladen Ingolstadt. Dafür wurde sie nun mit dem Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten ausgezeichnet, übergeben wurde der Orden durch den damaligen Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann.

Foto: Michel

Die spinnen doch!

Es ist ein altes Handwerk, das immer am zweiten und letzten Donnerstag im Monat im Bauerngerätemuseum Hundszell auflebt. Von 16 bis 19 Uhr trifft sich dort die Spinngruppe. In geselliger Runde kann gegen einen kleinen Unkostenbeitrag am eigenen Spinnrad oder an den gruppeneigenen Übungsspindeln und -rädern das Spinnen erlernt werden. Nähere Informationen unter der Telefonnummer 08402/1331.

Zahl der Woche

249

Fahrzeuge hat die INVG derzeit für den öffentlichen Personennahverkehr zur Verfügung. Damit werden jedes Jahr über 16 Millionen Fahrgäste befördert. Aktuell gibt es 54 Linien mit einer Gesamtlänge von 776,5 Kilometern. In den Verbundunternehmen arbeiten insgesamt 315 Busfahrerinnen und Busfahrer.

Familie

Treffpunkt für alle

Zehn Jahre Bürgerhaus

Geburtstag! Seit zehn Jahren gibt es das Bürgerhaus der Stadt Ingolstadt in seiner jetzigen Form. 2004 ist es durch eine Zusammenlegung der beiden Einrichtungen „Bürgertreff e.V.“ und „Altentagesstätte“ entstanden. Ersterer wurde 1981 gegründet, die „Altentagesstätte“ sogar schon 1976. Heute sind die beiden Bürgerhäuser, die „Alte Post“ und der „Neuburger Kasten“, feste Bestandteile im sozialen und gesellschaftlichen Leben der Stadt und aus dem Alltag von vielen hundert Ingolstädtern nicht mehr wegzudenken. Das Bürgerhaus ist zu einem Treffpunkt für Menschen jeden Alters und aller Generationen geworden. Geben und nehmen, sich engagieren, austauschen, Zeit miteinander verbringen – zehn Jahre einer echten Erfolgsgeschichte, die im Sommer mit einer großen „Geburtstagsparty“ gefeiert wird. Zeit für einen kleinen Blick zurück auf die Entwicklung des Ingolstädter Bürgerhauses.

Gut ausgelastet

„Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, bürgerschaftliches Engagement zu fördern und eine aktive Bürgergesellschaft zu unterstützen. Deshalb möchten wir für die Bürger Ingolstadts ein vielfältiges Angebot bieten, das sowohl Einzelpersonen jeden Alters, als auch Gruppen und Vereine anspricht“, erklärt Peter Ferstl, der Leiter des Bürgerhauses. Die Mitarbeiter des Bürgerhauses fungieren dabei als Unterstützer,

Koordinatoren, Berater und Förderer. So stellt die Stadt nicht nur die insgesamt 31 Veranstaltungsräume (etwa 1200 Quadratmeter), sondern auch die Technik zur Verfügung und die Mitarbeiter helfen bei rechtlichen, organisatorischen oder finanziellen Fragen. In der Zeit zwischen 2004 und 2010 konnte die Anzahl der Gruppentreffen verdoppelt werden. Momentan liegt sie bei rund 8000 – und damit auf einem sehr hohen Niveau, das kaum mehr Wachstum zulässt. „Wir bewegen uns häufig an der Kapazitätsgrenze. Die Räumlichkeiten sind ausgelastet“, erklärt Ferstl.

600 Ehrenamts-Stunden

Auch die Anzahl der im Bürgerhaus aktiven Gruppen ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen und liegt derzeit bei 215. Zahlenmäßig vorne liegen hierbei die Selbsthilfegruppen (42 Gruppen), gefolgt vom Bereich „Senioren“ (31) und „Freizeit & Hobby“ sowie „Gesellschaft, Soziales und Umwelt“ (je 20). Insbesondere der Bereich „Eltern & Kind / Familie“ wurde in den vergangenen Jahren erheblich weiterentwickelt und ausgebaut (siehe dazu auch rechte Seite). „Aktuell bringen unsere Ehrenamtlichen pro Woche rund 600 Stunden ein“, berichtet Ferstl. Die positive Entwicklung des Bürgerhauses in den vergangenen Jahren wird auch von einer kontinuierlichen wissenschaftlichen Begleitung immer wieder bestätigt. Besonders hervorgehoben

werden dabei die regionale und überregionale Kooperation und Vernetzung, die Anerkennungskultur im Bereich der Förderung des bürgerschaftlichen Engagements sowie der Erfolg des Mehrgenerationen-Konzepts.

Künftig sollen vor allem die Angebote für „Jung und Alt“ weiter ausgebaut werden. Darüber hinaus ist geplant, die Kooperation mit den Stadtteilen zu verstärken sowie das Seniorenbüro weiterzuentwickeln. Es gibt also auch in den kommenden zehn Jahren genug zu tun, damit die beiden Bürgerhäuser das bleiben, was sie sind: Ein Treffpunkt für alle.



Im Bürgerhaus „Alte Post“ ist immer was los. Foto: Betz



Familie

Auf ins Abenteuerland!

Für Kinder und Eltern gibt es im Bürgerhaus interessante Angebote

„AbenteuerKinderWelt“



Die „AbenteuerKinderWelt“ im „Neuburger Kasten“ verfolgt ein ganzheitliches Konzept: Auf altersgerechte und spielerische Weise werden die Sinne der Kinder (zwischen sechs Monaten und drei Jahren) geschärft und trainiert. Die Eltern-Kind-Stunden finden in mehreren kleinen Gruppen mehrmals pro Woche statt. Hier soll und darf der Nachwuchs ganz viel selber ausprobieren. Informationen gibt es unter: www.abenteuerkinderwelt-ingolstadt.de. Foto: Fotolia/olesiabilkei

Familiencafé



Bewährt und beliebt: Das Familiencafé im „diagonal“ (Alte Post) ermöglicht Eltern ungezwungene Gespräche und lockeren Austausch bei Kaffee und Kuchen oder leckeren Mittagserichten, während der Nachwuchs mit zahlreichen Angeboten „auf Trab“ gehalten wird: Krabbelecke, Spiel- und Maltisch, Spiele, Bücher und noch vieles mehr. Immer dienstags und freitags von 10 bis 17 Uhr, regelmäßig gibt es auch Spezialereignisse wie Märchenstunde und Kino. Foto: Bürgerhaus

Spielgruppen mit Anleitung



Neben den genannten offenen Spielgruppen werden in der „Alten Post“ auch Spielgruppen mit fachlicher Begleitung durch eine Pädagogin angeboten. Das Programm der einzelnen Stunden wird zusammen mit den Eltern gestaltet. Insbesondere durch Spiele, Lieder und Bewegungsangebote wird die Entwicklung der Kinder dabei gezielt unterstützt und gefördert. Derzeit sind es fünf Gruppen, die sich jeweils einmal pro Woche treffen. Infos: 08 41/305-28 03. Foto: Fotolia/Kzenon

Kidnetting



Ins Netz? Aber sicher! Das Kinderportal der Stadt Ingolstadt, kidnetting.de, ist der ideale Einstieg für Kinder in die unendlichen Welten des Internets. Unter fachkundiger Anleitung werden viele Beiträge auf der Seite auch von Kindern erstellt. Nicht verpassen sollten Kinder einen der regelmäßig stattfindenden „Sicher ins Netz“-Kurse. Hier lernen Kinder Möglichkeiten und Gefahren des Internets kennen. Weitere Informationen: www.kidnetting.de. Foto: Stadt Ingolstadt

Musikgarten



Hier spielt die Musik – und das von Anfang an! Durch singen, musizieren, bewegen und hören können schon Kinder ab dem Säuglingsalter (zusammen mit ihren Eltern) erfahren, wie viel Freude Musik machen kann. Ziel des Musikgartens in der „Alten Post“ ist es, Kinder spielerisch und ohne Leistungserwartung an Musik heranzuführen. Die derzeit vier Gruppen treffen sich jeweils wöchentlich. Anmeldung und weitere Informationen unter Telefon: (01 76) 53 65 55 39. Foto: Pöhlmann

Eltern-Kind-Spielgruppen



An Eltern mit Kindern im Alter von acht Monaten bis drei Jahren richten sich die Spielgruppen in der „Alten Post“. Es stehen zwei kindgerecht eingerichtete Zimmer mit vielen Spielmöglichkeiten und einer Teeküche zur Verfügung. Insgesamt gibt es derzeit acht Gruppen, darunter auch portugiesisch-, arabisch- und ungarischsprachige. Die Treffen finden wöchentlich, alle zwei Wochen oder einmal im Monat statt. Information und Anmeldung unter: (08 41) 305 28 03. Foto: Fotolia/Jörn Buchheim



Gastronomie

Hier rollt der Ball!

„WM-Lounge“ überbrückt die Zeit bis zur Fertigstellung der neuen Rathauslounge

Wieder ein Sommermärchen? Wenn unsere Elf in Brasilien aufläuft, fiebert ganz Ingolstadt mit. Foto: Friedl



Die Fußballweltmeisterschaft in Deutschland 2006 ist unter dem Begriff „Sommermärchen“ in die Geschichte eingegangen. In den Wochen, in denen der Ball rollte, war im ganzen Land das Gefühl einer Einheit zu spüren, die Menschen feierten gemeinsam und friedlich. Die WM 2006 war es schließlich auch, die das sogenannte „Public Viewing“ salonfähig machte: In Lokalen, in Biergärten, auf Straßen und Plätzen versammelten sich die Leute vor Fernsehern und Leinwänden, um gemeinsam unsere Mannschaft anzufeuern, mitzufiebern und über die Tore zu jubeln.

Das wird auch heuer, wenn unsere Elf in Brasilien aufläuft, nicht anders sein. Ein ganz besonders schöner Ort zum Verfolgen der Spiele wird am Alten Rathaus sein. Dort, wo vor ein paar Monaten die „Winter-Lounge“ begeisterte, wird in Kürze die „WM-Lounge“ eröffnet. Und die „Rathauslounge“ als dauerhafte Einrichtung steht auch schon in den Startlöchern.

Fußball auf 14 Bildschirmen

Nachdem die Dachterrasse über den kleinen Geschäften am Pfeifturm während des Bürgerfestes im vergangenen

Jahr so gut ankam, wurde für den Winter ein weiteres, ausgebautes Angebot geschaffen, die so genannte „Winter-Lounge“. Mit liebevoller Dekoration in besonderem Ambiente punktete das Projekt bei den Ingolstädtern. Grund genug, die Rathausarkaden, den Pfeifturm-Innenhof und die Dachterrasse auch künftig zu nutzen. Jetzt ist es sicher: Vom 2. Juni bis 13. Juli wird den Besuchern wieder ein besonderes gastronomisches Erlebnis im Herzen der Altstadt geboten. Dabei hat die „WM-Lounge“ nicht nur zu den Spielen geöffnet, sondern jeden Tag. Für die richtige Atmosphäre sorgen Kunstrasen, mehrere Bars – und vor allem die 14 großen Flach-

bildschirme, die perfekten Fußballgenuss garantieren. Betrieben wird die „WM-Lounge“ von der gleichen Firma, die auch schon die „Winter-Lounge“ umsetzte.

Entscheidung im Juli

Genau diese bewährte Firma wird von der Stadt auch als Betreiber der geplanten „Rathauslounge“ vorgeschlagen. Nach der Ausschreibung wurde das Konzept den Stadtratsfraktionen bereits präsentiert, eine endgültige Entscheidung fällt der Stadtrat (FPA) im Juli. Geplant ist ein Café mit einem kleinen Speisenangebot. Dazu stehen 55 Quadratmeter auf der Dachterrasse entlang der Moritzstraße, ebenfalls 55 Quadratmeter in den Rathaus-Arkaden und dem Innenhof des Pfeifturms und zusätzlich 36 Quadratmeter auf dem Rathausplatz, neben dem Eingang zum Alten Rathaus, zur Verfügung. Hinzu kommt ein Gastraum im Alten Rathaus. Die Stadt übernimmt die baulichen Maßnahmen, der Betreiber kümmert sich um den Lagercontainer und die Ausstattung der Räume. Der Pachtvertrag mit dem Betreiber soll über sieben Jahre mit einer Option auf drei weitere Jahre abgeschlossen werden. Möglicherweise kann schon im Herbst mit dem Umbau begonnen werden. Je nach Baufortschritt erlauben es die Arbeiten sogar, in den kälteren Monaten wieder eine „Winter-Lounge“ anzubieten. Doch bis es wieder soweit ist, heißt es nun erst einmal Daumen drücken für unsere Elf bei der Fußballweltmeisterschaft!

Noch mehr Fußball

„Public Viewing“ zur WM gibt es nicht nur in zahlreichen Lokalen und Gaststätten sowie der „WM-Lounge“, sondern auch in einem großen Zelt auf dem Volksfestplatz. Der FC Ingolstadt 04 wird dort in Zusammenarbeit mit einem Gastronom und mit Unterstützung der Stadt das größte „Public-Viewing“-Event In-

golstadts durchführen. Der Rathausplatz, wo die WM 2010 übertragen wurde, steht nicht zur Verfügung, da wegen der Zeitverschiebung die Spiele teilweise erst spät in der Nacht beginnen und sich das nicht mit der Nachtruhe der vielen Anwohner vereinbaren lässt.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

EGZ

Pflege für Senioren

PROMEDICA PLUS feiert erfolgreiche Gründung im EGZ



Eine echte Alternative zum Seniorenheim ist die Versorgung zu Hause durch Pflegekräfte, wie sie die Firma PROMEDICA PLUS bietet. Fotos: PROMEDICA PLUS



Osteuropäische Pflegekräfte leben bei Bedarf auch bei den Senioren im Haushalt, betreuen sie 24 Stunden am Tag und gehören oft schon nach kurzer Zeit zur Familie.

Seit seiner Gründung vor 16 Jahren hat das Existenzgründerzentrum Ingolstadt (EGZ) bereits mehr als 150 Unternehmen „Starthilfe“ auf den ersten Schritten nach der Gründung gegeben. Es bietet passende Räumlichkeiten für junge Unter-

nehmen und unterstützt mit Beratung, Serviceleistungen wie Post- und Empfangsdienst und Know-how auf dem nicht immer einfachen Weg hin zu einem erfolgreichen Unternehmen. Diese Möglichkeit nutzt seit Anfang des Jahres auch das Unternehmen PROMEDICA PLUS, das in einer zukunftssträchtigen Branche tätig ist: Es bietet Senioren eine fürsorgliche Betreuung und Pflege in den eigenen vier Wänden.

„Fürsorgliche Betreuung rund um die Uhr, in hoher Qualität und zu fairen Preisen“ – so beschreibt Lutz das Angebot seines Unternehmens, das sich darauf spezialisiert hat, qualifizierte und engagierte osteuropäische Betreuungs- und Pflegekräfte für Senioren in Privathaushalten zu vermitteln.

Alexander Lutz ermittelt dabei zunächst im persönlichen Gespräch mit den Senioren und deren Angehörigen den notwendigen Betreuungs- und Pflegebedarf. Dabei wird immer individuell ein Pflegekonzept zusammengestellt und auf die persönlichen Bedürfnisse und die häusliche Situation des Pflegebedürftigen abgestimmt. Zudem unterstützt Lutz die Senioren und Angehörigen bei der Beantragung von Hilfsmitteln, dem Ausfüllen von Anträgen und steht den Kunden während der gesamten Zusammenarbeit begleitend und beratend zur Seite.

Interessenten können sich jederzeit telefonisch unter (0841) 9014-230 melden. PROMEDICA24, das exklusive Partnerunternehmen von PROMEDICA PLUS, hat bereits mehr als 17000 Betreuungs- und Pflegekräfte in deutsche Haushalte vermittelt und ist europäischer Marktführer.

Legal statt „schwarz“

Rund 200000 osteuropäische Frauen arbeiten Schätzungen zufolge derzeit illegal in einem Pflegeberuf in Deutschland. Sie haben keine Versicherungen und keinen rechtlichen Anspruch auf Beschäftigung und somit auch keinen entsprechenden Arbeitnehmerschutz. Das Risiko für die zu pflegende Person: Ohne gültige Arbeitserlaubnis ist die illegale Beschäftigung eine Straftat, es drohen hohe Geldstrafen und die Nachzahlung von Sozialbeiträgen und Steuern. Einer der legalen Vermittler von Pflegekräften ist „PROMEDICA PLUS“.

Weitere Informationen im Internet unter www.promedicaplus.de

Immer mehr Menschen sind auf Pflege angewiesen, würden aber gerne weiter zu Hause leben. PROMEDICA PLUS macht genau das möglich. Das Unternehmen hat sich auf diesen Service spezialisiert. „Jeder Mensch hat das Recht, seinen Lebensabend in seinen eigenen vier Wänden, seiner lieb gewonnenen Umgebung, zu verbringen. PROMEDICA PLUS gibt den Senioren und deren Angehörigen diese Möglichkeit und unterstützt sie mit zuverlässigen, osteuropäischen Betreuungs- und Pflegekräften in ihrem Alltag“, sagt PROMEDICA-PLUS-Berater Alexander Lutz, der als persönlicher Ansprechpartner vor Ort ist. „Ich freue mich darauf, interessierten Senioren und deren Angehörigen unser umfassendes Betreuungs- und Pflegeangebot vorzustellen.“



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

INKB

Sauber getrennt ist halb gewonnen

Mülltrennung ist wichtig für Recycling und Umweltschutz



Grün – schwarz – blau: Der Müll und die Wertstoffe sollten sauber in die drei Tonnen und Kategorien Bioabfälle, Restmüll und Papier sowie die gelben Säcke getrennt werden. Fotos: INKB

Manchmal ist sie ein wenig lästig und nicht immer ganz einfach – aber dennoch sehr sinnvoll: Die Rede ist von der Mülltrennung.

Denn die richtige Trennung in allen Haushalten ist die Grundlage für die ökologische und sichere Wiederverwertung oder Entsorgung der Abfälle durch die Ingolstädter Kommunalbetriebe (INKB). Und die wiederum kommt nicht nur der Umwelt, sondern auch den Bürgern zugute.

Und so geht es: Alle nicht verwertbaren Abfälle wie Asche, kaputte Gebrauchsgegenstände, Hygieneartikel, Glühlampen, Kehrlicht, Kleintierstreu oder auch kleine Holzteile sollen über die schwarze Tonne, die sogenannte Restmülltonne, entsorgt werden.

Neben Putzlappen und Windeln sollen auch Staubsaugerbeutel oder getrocknete Wandfarben (lösemittelfrei) in die Rest-

mülltonne gegeben werden.

Bioabfälle nicht in der Plastiktüte

Über die Biotonne sollen grundsätzlich Küchenabfälle in Biomülltüten – nicht in Plastiktüten, denn die ist gar nicht „bio“ – entsorgt werden. Dazu gehören Gemüse-, Salat- und Obstreste genauso wie ungekochte Lebensmittelreste – also solche, die noch nicht auf dem Teller waren –, Zitrus- und Obstschalen oder Teebeutel. Fleischabfälle sollen grundsätzlich nicht in die Biotonne, sondern gut eingepackt, zum Beispiel in Papier, in die Restmülltonne gegeben werden. In der grünen Tonne können außerdem Gartenabfälle wie Pflanzenreste, Laub, verwelkte Blumen, Erde aus Blumentöpfen, Rasen-, Baum- oder Strauchschnitt entsorgt werden.

Erde aus Grundstücken, welche mit Sand

oder Steinen vermengt ist, muss dagegen beim Recyclinghof abgegeben werden

Blaue Tonne und gelber Sack

Die blaue Tonne oder auch Papiertonne ist für die Entsorgung von Papier und Kartonagen vorgesehen. Dazu zählen vor allem Zeitungen, Kataloge, Prospekte, Broschüren sowie Pappe, Schreibpapiere, Kartonagen oder Schachteln. Alle Tonnen dürfen nur so weit befüllt werden, dass der Deckel sich noch schließen lässt.

Die Verteilung und Entsorgung der gelben Säcke übernehmen die Dualen Systeme Deutschland. In den gelben Sack sollten Verpackungsmaterialien gegeben werden. Dazu zählen Metall- und Weißblechdosen, Verpackungen aus Aluminium und Alufolie, Milch- und Safttüten sowie Tetra Packs, Verbund- und Kunststoffverpa-



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*



Viel unterwegs: Mitarbeiter der INKB beim Ausleeren der Papiertonnen.



Wertvoller Rohstoff Müll: Aus dem, was wir täglich wegwerfen, machen die INKB, die MVA oder wie hier die BioIN aus Bioabfällen wertvolle Energie und recycelte Rohstoffe.

ckungen, PET-Flaschen und Styropor. Die INKB bitten darum, den gelben Sack nicht schon Tage oder am Wochenende vor der Abholung, sondern erst am Vorabend der Leerung bereitzustellen.

Mülltrennung schont Ressourcen und Umwelt

Die Mitarbeiter der Ingolstädter Kommunalbetriebe entleeren regelmäßig die Abfalltonnen jedes Haushaltes der Stadt und führen die Abfälle einer Verwertung oder Entsorgung zu. Das Abfalltrennsystem der INKB ist dabei auf eine bestmögliche ökologische Verwertung ausgerichtet

und an die Gegebenheiten der Stadt optimal angepasst. Alle gesammelten Stoffe werden in den Wirtschaftskreislauf zurückgeführt oder umweltgerecht und sicher entsorgt. So erreichen die INKB eine Recyclingquote von etwa 61 Prozent. Der Restmüll wird in der nahen Müllverwertungsanlage (MVA) thermisch verwertet. Die daraus gewonnene Energie fließt als Strom und Wärme in die regionalen Netze.

Der Bioabfall wird in der Biogas- und Kompostierungsanlage BioIN vergärt und kompostiert, um neben dem stofflichen auch das energetische Potential zu nutzen. Bei den Recyclinghöfen kann dieser

Kompost aus den eigenen Biotonnen dann wieder erworben werden. Mit der stofflichen Verwertung des Altpapiers tragen die INKB wesentlich zum Ressourcenschutz bei. Verpackungsabfälle finden über die Dualen Systeme ihren Weg in die Verwertung.

Nur wenn alle Abfälle sorgfältig getrennt über das Drei-Tonnen-System sowie den Gelben Sack gesammelt werden, können diese ökologisch und sicher wiederverwertet oder entsorgt werden. Auch wenn sie manchmal mühsam ist – nur eine funktionierende Mülltrennung ermöglicht ein funktionierendes Recycling und schont die Umwelt.



Der Restmüll wird in der nahen Müllverwertungsanlage (MVA) thermisch behandelt.



In den gelben Sack sollten Verpackungsmaterialien gegeben werden.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Stadtwerke

Ein Jahrhundert voller Energie

SWI feiern „100 Jahre Strom“ im Kundencenter in der Mauthstraße



Vor 100 Jahren eine technische Revolution, heute aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken: Die Ingolstädter Stromversorgung feiert heuer ihr 100. Jubiläum.

Ohne elektrische Energie würde das tägliche Leben in kürzester Zeit stillstehen. Kein Licht, keine Elektrogeräte, keine Heizung, keine Kommunikation mithilfe moderner Kommunikationsmittel – heute ist das kaum mehr vorstellbar. Dabei hat diese Technologie ihren Siegeszug erst zu Beginn des vorigen Jahrhunderts angetreten – in Ingolstadt vor genau 100 Jahren. Dieses Jubiläum feiern die Stadtwerke am 31. Mai von 9 bis 15 Uhr mit ihren Kunden im Kundencenter in der Mauthstraße. Es wartet ein buntes Programm für Jung und Alt.

1914 – das Stromzeitalter beginnt

Was sich heuer zum 100. Mal jährt, hatte am 1. Juni 1914 Premiere. Erstmals standen

die Leitungen unter Spannung, das Stromzeitalter in der Schanz hatte begonnen. Geliefert wurden im ersten Monat gut 7200 Kilowattstunden – für die gesamte Stadt. Heute entspricht das etwa dem Jahresverbrauch von zwei durchschnittlichen Haushalten. Und auch der Preis ist interessant: Die Amper-Werke stellten als Lieferant dafür genau 581,32 Mark in Rechnung. Nach damaliger Kaufkraft



100 JAHRE STROM
IN INGOLSTADT

entspricht dies heute rund 40 Cent pro Kilowattstunde – und liegt damit deutlich über den aktuellen Preisen. Dass Strom vor 100 Jahren noch Luxus war, zeigt auch die Zahl der installierten Stromzähler: Im September 1914 waren es 315. Angeschlossen waren 5100 Glühlampen und 100 Elektromotoren. Heute dagegen gibt es im Netzgebiet der Stadtwerke Ingolstadt rund 75 000 Zähler.

Autogramme vom Deutschen Meister

Die Stadtwerke feiern 100 Jahre Strom, der Deutsche Eishockeymeister feiert mit: Zwei Spieler der Panther – wer genau ist eine Überraschung – geben am 31. Mai von 11 bis 12 Uhr im Rahmen der SWI-Jubiläumsfeier eine Autogrammstunde im Kundencenter in der Mauthstraße. Holen Sie sich die begehrten Unterschriften der Panther-Cracks!



Buntes Programm für Jung und Alt am 31. Mai

Natürlich haben sich die Stadtwerke für die Jubiläumsveranstaltung einiges einfällen lassen. Zwischen 9 und 15 Uhr warten Musik und Unterhaltung auf die ganze Familie. Für die Kleinen ist die Hallo-Fee zum Kinderschminken da, und Emil, das Stadtwerke-Maskottchen, verteilt Heliumballons. Die Großen können E-Bikes und Segways testen und dabei erleben, dass man mit Strom auch fahren kann. Am „Heißen Draht“ kann jeder seine Geschicklichkeit testen und der Hubsteiger der Stadtwerke bietet einen herrlichen Blick über die Stadt. Zur Stärkung gibt es SWI-Gebäck zum 100. Geburtstag der Stromversorgung in Ingolstadt – denn das ist ein echter Grund zu feiern.

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Dr. Dr. Gerd Treffer, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Fotolia/dmitrimaruta Gestaltung, Satz und Druck: DONAUKURIER Verlags-GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt